

Gemeinsam handeln – Vernetzung stärken

10. Nordrhein-Westfälischer Kooperationstag
„Sucht und Drogen“ 2021

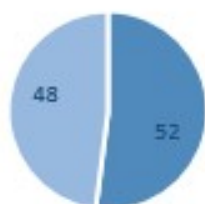
Digitalisierung der Suchthilfe in NRW

1. Digitalisierung: Bedarf in den Suchthilfeeinrichtungen NRW
2. Status Quo OZG
3. Digitale Suchtberatung NRW

1. Digitalisierung: Bedarf in den Suchthilfeeinrichtungen NRW

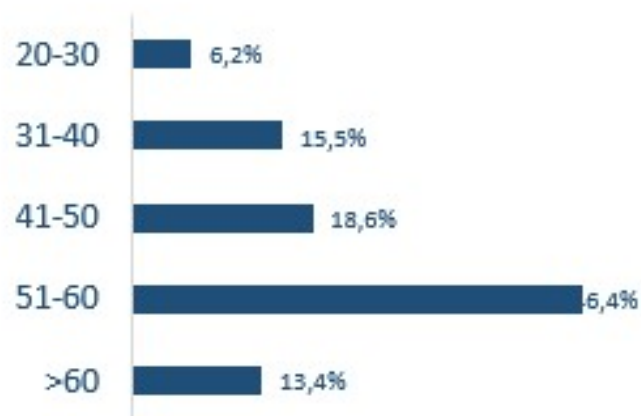
- Online-Befragung der Geschäftsstelle der Suchtkooperation NRW im Zeitraum 23.11.2020 – 11.12.2020
- > 500 Mitarbeitende der Suchthilfe NRW angeschrieben
- Rücklauf 18 % (N= 97)

Geschlecht

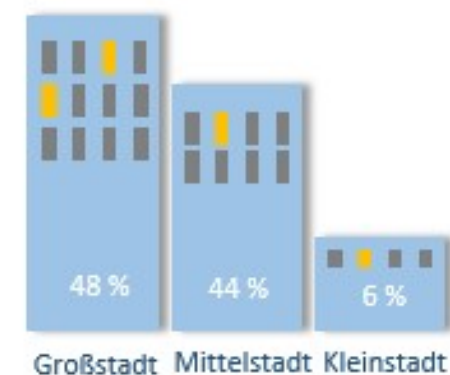


■ Weiblich
■ Männlich

Alter

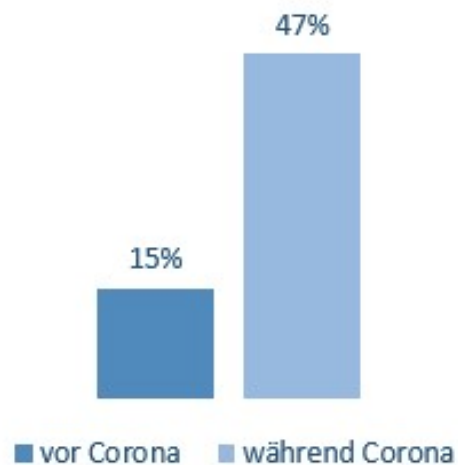


Beratungsstelle in...

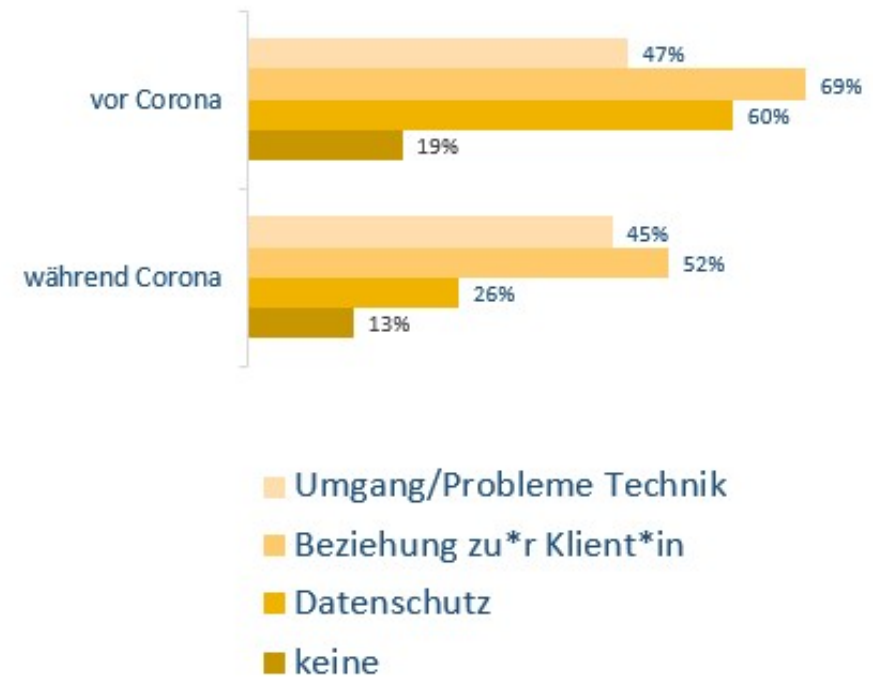


Nutzungsverhalten und Vorbehalte

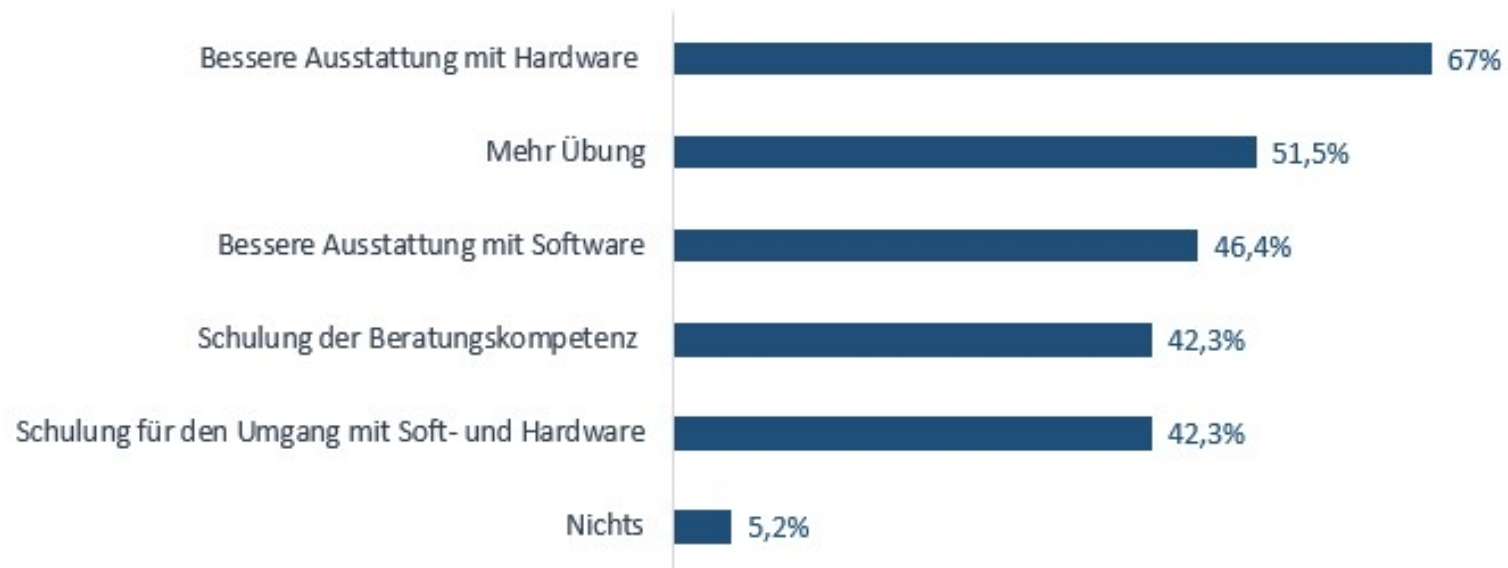
Videobasiertes Arbeiten in der Beratungsstelle



Vorbehalte gegenüber der Beratung per Video



Weitere Bedarfe für das videobasierte Arbeiten



2. Status Quo OZG (Onlinezugangsgesetz)

- Das OZG (8/2017) gilt für Bund, Länder und Kommunen.
- Es umfasst 575 Leistungen, die digitalisiert werden sollen, wovon eine Leistung die Suchtberatung darstellt.
- Jedem Bundesland wurde die Entwicklung verschiedener Leistungsbereiche zugeordnet. NRW ist für den Leistungsbereich „Arbeit und Ruhestand“ zuständig, wo die Suchtberatung untergeordnet wurde.
- Den Bürgerinnen und Bürgern sollen bis Ende 2022 der Onlinezugang zu Hilfen, Informationen und Unterstützung, Kontaktaufnahme und Beantragung von Leistungen digital ermöglicht werden.

Grundlagen OZG

- Es soll eine **bundesweite Sozialplattform** erstellt werden und ein **Datenstandard** vereinbart werden. Die Plattform ermöglicht einen zentralen Onlinezugang zu Sozialleistungen und vermittelt die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger an die zuständigen Stellen vor Ort („digitales Rathaus“).
- Der Ansatz des OZG hat die Prämisse des Efa (Eines für alle), verschiedene Bundesländer sind für die Entwicklung von Lösungen für verschiedene Sozialleistungsbereiche zuständig, die später für die bundesweite Nutzung zusammengeführt werden.

Grundlagen OZG

- In einem schrittweisen Vorgehen kommen zuerst der Sozialleistungsfinder sowie die Basisfunktionalitäten **Beratungsstellenfinder, Terminvereinbarung, Video- und Chatfunktion** sowie die restlichen 15+2 Sozialleistungen hinzu.
- OZG deckt also für die Suchtberatung ab: Erstzugang zur Leistung und Informationen der Suchthilfe. Heißt bspw. Kontakt und Termin bei der Beratungsstelle.

Auftrag MAGS NRW Fachreferat IT/ Digitales

- Erstellung einer bundesweiten Sozialplattform.
- Die OZG-Umsetzung hat Mittel aus dem Konjunkturpaket zur Verfügung, es kommen für die Entwicklung des Erstzugangs zur Leistung keine Kosten auf die Kommunen zu.
- Das MAGS ist dabei, Angebote zu finden und zu prüfen, welche bewährten digitalen Lösungen verschiedener Träger in die IT-Struktur der Sozialplattform passt und ggf. genutzt werden kann (open source-Lösungen).

Problem:

- Zentrale Anforderungen der Suchthilfe an die Funktionalitäten einer digitalen Suchtberatungsplattform (bspw. Durchführung strukturierter, digitaler Beratungsprogramme; Maßnahmen zum Qualitätsmanagement; Umsetzung von Blended-counselling) sind im Rahmen der OZG-Sozialplattform in absehbarer Zeit nicht realisierbar.

3. Digitale Suchtberatung NRW

DigiSucht-Projekt als Auftrag vom BMG (delphi)

- Der Bund lässt seit Frühjahr 2020 durch die delphi-Gesellschaft unter Beteiligung von zuerst 4 Bundesländern mit ihren Landesstellen Sucht ein umfassendes Konzept der digitalen, trägerübergreifenden Suchtberatung entwickeln.
- Um bisher digital schlecht versorgten Trägern etwas anzubieten, das sie für ihre Klientel nutzen können.
- Man dachte, das OZG bietet eine gute Gelegenheit, diese Konzeptentwicklung ins gesamte Bundesgebiet zu transferieren.
- Das umfassende Konzept geht allerdings weit über das OZG hinaus (also mehr als Terminvereinbarung und die anderen Basisifunktionalitäten)
- Seitens delphi gibt es eine FAQ-Seite online, wo Fragen zum Prozess beantwortet werden: <https://digisucht.delphi.de/>

So geht es weiter

- Vor diesem Hintergrund und auf Initiative mehrerer Landesstellen und Landesministerien wurden in den letzten Wochen Gespräche mit dem BMG über die Fortführung des DigiSucht Projektes, die Kooperation mit dem MAGS NRW und den Aufbau einer **eigenständigen Suchtberatungsplattform** geführt.
- Der Aufbau einer spezifischen Suchtberatungsplattform wurde dabei von allen Seiten begrüßt und eine entsprechende Projektverlängerung wurde nun offiziell bewilligt.
- Um den im DigiSucht Konzept sowie den [Mindestanforderungen](#) formulierten Anforderungen möglichst zeitnah gerecht zu werden, sollen im Zuge der Fortführung des DigiSucht Projektes die für eine digitale Suchtberatung notwendigen Funktionalitäten auf einer eigenständigen, digitalen Suchtberatungsplattform bereitgestellt werden.

So geht es weiter

- Dafür werden die im DigiSucht Konzept beschriebenen und in der aktuellen Projektphase weiter ausgearbeiteten Inhalte ab dem 1. Quartal 2022 technisch umgesetzt.
- Zunächst soll im Herbst / Winter 2021, im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung, eine IT-Agentur für die Umsetzung gefunden und beauftragt werden.
- Der Start des Modellbetriebs der Plattform ist ab dem 3. Quartal 2022 vorgesehen.
- Ziel ist es, mit einer zur Sozialplattform komplementären Suchtberatungsplattform, schnellstmöglich geeignete Rahmenbedingungen für eine qualitätsgesicherte und strukturierte digitale Versorgung von suchtkranken, suchtgefährdeten und ratsuchenden Personen zu schaffen und die Plattform in langfristig tragende Strukturen zu überführen.

Kooperationsstruktur

- Die Geschäftsstelle der Suchtkooperation NRW ist seit Dezember 2020 in der AG DigiSucht und an der OZG-Umsetzung in NRW beteiligt. Die suchthilferelevanten NRW-Gremien werden z.B. auch durch den Beirat der Landesstelle am Prozess beteiligt.
- Die Geschäftsstelle der Suchtkooperation übernimmt die Kommunikation des DigiSucht/OZG Vorhabens in NRW.
- Alle Entwicklungen des Projekts werden transparent in den unterschiedlichen Gremien vorgestellt (AG Suchthilfe, BAGLS, DHS). So kann die Einbeziehung der Expertise der Suchthilfe auf Landes- und auch auf Bundesebene stets sichergestellt werden.

Aktueller Stand der Entwicklung: OZG-Piloten

- 13 Pilotberatungsstellen im Bundesgebiet sollen Feedback zu den nächsten Entwicklungsschritten geben (gewonnen aus dem Pool der AG DigiSucht-Expert*innen, nach DHS-Abfrage)
- Rückmeldungen zu möglichen Inhalten, praktische Datenschutzfragen; dabei auch Klient*innen einbeziehen.
- Zudem sollen diese Pilotberatungsstellen zum „Go-Live“ der Sozialplattform (vorauss. Q3/2021) die digitale OZG-Suchtberatung als Erste nutzen und eine Testung der Funktionalitäten im Live-Betrieb durchführen.
- Wie es sich mit Piloten für die Beratungsplattform verhält, muss noch geklärt werden. Infos dazu gibt es ab KW 36 in der Geschäftsstelle der Suchtkooperation NRW.

So geht es weiter für alle Suchtberatungsstellen in NRW

- Sobald die OZG-Plattform fertig und die Nachnutzung für alle Beratungsstellen absehbar ist, sollen kommunale Beratungsstellen bezüglich des Einstiegs informiert werden.
- Vor dem Einstieg in die Nutzung der digitalen Plattformen sind Schulungen der beteiligten Beraterinnen und Berater, sowohl hinsichtlich technischer als auch fachlicher Aspekte, im Rahmen des DigiSucht Projektes vorgesehen (wird in NRW zentral gelöst über die Geschäftsstelle der Suchtkooperation NRW)
- Bereits erfolgreich implementierte digitale Angebote der Suchtberatung können von den Suchtberatungsstellen bzw. den Suchthilfeträgern selbstverständlich auch weiterhin vorgehalten werden.
- Im Rahmen der Entwicklung der OZG-Plattform wird die Einbindung existierender digitaler Angebote geprüft. Ob diese Einbindung über technische Schnittstellen realisiert werden kann, kann aktuell noch nicht abgesehen werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit bei diesem spannenden Prozess.



Dr. Anne Pauly
Geschäftsstelle
Suchtkooperation NRW

0221 – 809 7794
a.pauly@suchtkooperation.nrw
www.suchtkooperation.nrw